



Grusswort des Präsidenten

Geschätzte Bürgerinnen und Bürger und Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Aeschi,

Seit etwas mehr als einem Jahr ist nun der neu formierte Bürgergemeinderat im Amt. Mit den neuen Amtsinhabern wurde das Durchschnittsalter auf einen Schlag um rund 17 Jahre reduziert und neue Meinungen und Ideen prägen unsere Arbeit in diesem Ehrenamt. Eine der ersten zukunftsweisenden Aktionen wurde durch das Erstellen eines Leitbildes 2015 erbracht. Es soll uns als Grundlage für unsere Entscheidungen dienen. Denn wir alle sind der Meinung, dass die Bürgergemeinde trotz zunehmendem Trend von Bürger- und Einwohnergemeindefusionen eine wichtige autonome Aufgabe in der Gemeinde erfüllen und somit eigenständig bleiben soll.

Die Bürgergemeinde Aeschi hat sich für die laufende Legislaturperiode eine Reihe von Zielen gesteckt. Eines unserer Ziele im Jahre 2011 ist eine offene, transparente und erfrischende Kommunikation – unter anderem nach dem Motto: „Tue Gutes und sprich davon“. Mit unserem „9 Minuten“, welches halbjährlich erscheinen wird, werden wir Sie über unsere Aktivitäten, über Aktuelles, aber auch über Historisches und Amüsantes aus der Bürgergemeinde auf dem Laufenden halten. Wir wünschen Ihnen viel Spass bei der ersten Ausgabe von „9 Minuten“.

Beste Grüsse

Thomas Jäggi, Bürgergemeindepräsident Aeschi

Die Behörden stellen sich vor

Nachfolgend stellen wir Ihnen die Behörden der BG Aeschi kurz vor. Falls Sie in Zukunft Fragen zur Bürgergemeinde haben, wissen Sie, an wen Sie sich wenden müssen und wie die betreffende Person aussieht.

Bürgererrat



Thomas Jäggi
Jg. 1969
Präsident
Im BR seit: 2009
Ressort Präsidiales / Repräsentation



Geri Stampfli
Jg. 1962
Vizepräsident
Im BR seit: 2001
Ressort Wald



Michael Glutz
Jg. 1978
Bürgererrat
Im BR seit: 2009
Ressort Bürgerland / soziale Wohlfahrt



Daniel Müller
Jg. 1978
Bürgererrat
Im BR seit: 2009
Ressort PR / Kommunikation



Samuel Misteli
Jg. 1984
Bürgererrat
Im BR seit: 2010
Ressort Naturschutz / Diverses

Ersatzmitglieder:
Paul Gerspacher jun.
Janik Glutz

Verwaltungsbeamte



Marianne Kaufmann
Jg. 1965
Verwalterin, Verantwortliche Waldhaus
seit: 2005



Geri Kaufmann
Jg. 1957
Bürgersreiber
seit: 1993

Rechnungsprüfungskommission

Daniel Luterbacher, Präsident
Marco Chittaro, Mitglied
Manuela Witmer, Mitglied

Inhaltsverzeichnis

• Grusswort des Präsidenten	S. 1
• Die Behörden stellen sich vor	S. 1
• „Die Bürgergemeinde muss sich aktiv zeigen“: Interview mit Walter Stampfli	S. 2
• Beliebte Weihnachtsbäume	S. 3
• Ein Männlein steht im Walde	S. 4

„Die Bürgergemeinde muss sich aktiv zeigen“

Interview mit Walter Stampfli

Walter Stampfli war über vier Jahrzehnte hinweg in verschiedenen Funktionen für die Bürgergemeinde tätig. Wir haben mit ihm über seine Arbeit, über die Bürgergemeinde und ihre Zukunft gesprochen.

Vier Jahre Ersatzmitglied der Forstkommision, vier Jahre Mitglied der Forstkommision, 20 Jahre Ersatzbürgererrat, 20 Jahre Bürgererrat – davon acht als Vize- und zuletzt acht Jahre als Präsident: Über vier Jahrzehnte hinweg und während praktisch seines gesamten Erwachsenenlebens war Walter Stampfli für die Bürgergemeinde Aeschi tätig. Vor eineinhalb Jahren hat er sein Präsidentenamt an Thomas Jäggi abgegeben. Für die erste Ausgabe von 9 Minuten haben wir den verdienten Bürger interviewt.

9 Minuten: Walter, du warst lange Jahre für die Bürgergemeinde tätig. Woher rührte dein Interesse an dieser Arbeit?

Walter Stampfli: Ursprünglich hat mich vor allem der Wald interessiert. Ich bin als Bauernsohn aufgewachsen, und da war die Bürgergemeinde etwas, über das auch am Familientisch diskutiert wurde. Schon mein Vater war Mitglied in der Forstkommision, er hat viel erzählt vom Wald, und ich habe ihn begleitet, wenn beispielsweise Bäume angepflanzt wurden. Die Bürgergemeinde war also für mich von klein auf ein Thema.

Gab es eine Tätigkeit, die du besonders gern ausgeübt hast?

Ich fand es immer spannend, alte Leute zu besuchen und mit ihnen über die Vergangenheit zu diskutieren. Das hat mich einerseits angeregt weiterzumachen, andererseits habe ich dabei viel über das Dorf Aeschi gelernt. Immer interessant fand ich auch die Waldgänge, die wir regelmässig durchgeführt haben.

Wurde dir das Amt während all der Jahre nie lästig?

Es gab schon Momente, in denen ich Sorgen hatte – zum Beispiel als wir Ärger hatten wegen des Baugesuchs für das Waldhaus. Aber lästig wurde mir das Amt eigentlich nie.



Walter Stampfli mit seiner von der Bürgergemeinde verliehenen Urkunde

Welche Höhepunkte bleiben dir besonders in Erinnerung?

Höhepunkte waren für mich die zwei Waldgänge während meiner Zeit als Präsident und zuletzt – trotz des vorangegangenen Ärgers – die Einweihung des renovierten Waldhauses. Gefreut hat mich auch, dass es uns gelang, in einem Allmendreglement die Rahmenbedingungen für die Neuverteilung des Bürgerlandes so zu regeln, dass es die Bauern akzeptieren konnten.

Ist es dir schwer gefallen, dein Amt schliesslich abzugeben?

Nein, obwohl ich am Anfang durchaus noch regelmässig zurückgedacht habe. Es war eine schöne Zeit: Wir hatten ein freundschaftliches Verhältnis im Bürgerrat und konnten die Sitzungen immer relativ speditiv gestalten. Die Bürgergemeinde interessiert mich nach wie vor, ich geniesse es aber auch, jetzt mehr Freizeit zu haben.

Wie hat sich die Arbeit der Bürgergemeinde über die Jahre verändert?

Die grösste Umstellung im Bürgerrat war die Einführung des Ressortsystems, die ich sehr gut fand. Während früher alles diskutiert und danach meist durch dieselbe Person ausgeführt wurde, führte das Ressortsystem zu einer breiteren Verteilung der Aufgaben.

Was hat sich bei der Waldbewirtschaftung, dem grössten Tätigkeitsbereich der Bürgergemeinde, getan?

Die grösste Veränderung dort war die Einführung des Forstreviers. Während es früher die Bauern waren, die holzten, übernahm diese Aufgabe später das Forstrevier Wasseramt – und heute der Forstbetrieb Wasseramt AG. Verändert hat sich zudem auch die Bewirtschaftung selber: Wenn früher geholt wurde, hat man in der Regel gleich wieder junge Bäume angepflanzt. Heute setzt man eher auf Selbstverjüngung.

Wie siehst du die Zukunft der Bürgergemeinde?

Ich glaube, dass sie nach wie vor ihre Berechtigung hat. Die Bürgergemeinde muss aber auch aktiv sein, damit die Einwohner wissen, was sie überhaupt macht.

Um noch ein anderes Thema anzuschneiden: Du bist bös gesagt ein Auslaufmodell. Die Bereitschaft öffentliche Ämter auszuüben sinkt. Was denkst du, woran liegt das?

Die Leute sind heute in der Regel stärker im Beruf engagiert. Sie nutzen die verbliebene Freizeit lieber zur Erholung und um Zeit mit der Familie zu verbringen. Viele wollen oder können die Mehrbelastung, die ein Amt mit sich bringt, nicht mehr tragen.

Gibt es Gründe, wieso es sich trotzdem noch lohnt, ein Amt zu übernehmen?

Ich bin überzeugt, dass es jedem gut tut, ein öffentliches Amt zu übernehmen. Man lernt, die Ansichten anderer zu respektieren, dass die eigene Meinung nicht immer die beste sein muss. Man sieht auch, wie das Leben in der Gemeinde läuft und wo das Geld hingeht.

Zum Schluss hätten wir gerne noch deinen Rat: Im Bürgerrat hat ein Generationenwechsel stattgefunden. Welche Tipps hast du für den neu formierten Rat?

Ich glaube nicht, dass ich dem neuen Rat viel auf den Weg geben muss. Aber ich wünsche mir, dass die Bürgergemeinde zum Alten Sorge trägt, ohne dass sie daran hängt. Dass sie mit der Zeit geht, ohne alle Traditionen über den Haufen zu werfen.

Interview: Samuel Misteli



Einige Impressionen vom Weihnachtsbaumverkauf vom 18. Dezember 2010

Beliebte Weihnachtsbäume

Eine Woche vor Weihnachten führte die Bürgergemeinde den traditionellen Weihnachtsbaumverkauf durch. Binnen zwei Stunden machten sich rund 80 Tannen auf den Weg in die Aescher Stuben.

Um neun Uhr war offizieller Verkaufsbeginn, bereits um 8:25 aber stand der erste Interessent vor dem Pflanzgarten am Eischberg-Waldrand: Der Weihnachtsbaumverkauf der Bürgergemeinde war auch in diesem Jahr beliebt. Als sich kurz nach 11 Uhr die letzten Käufer mit ihrem Baum im Schlepptau auf den Heimweg machten, hatten sich die Baumreihen im Garten gelichtet – rund 80 Rot- und Weisstannen fanden eine Woche vor Weihnachten ihren Weg in die Aescher Stuben.

Den grossen Ansturm kurz nach neun Uhr bewältigte der Bürgerrat dank einer gut funktionierenden Arbeitsteilung: Für die Beratungsgespräche im Pflanzgarten und das Fällen der Tannen zeichneten Daniel Müller und Michael Glutz verantwortlich. Dünne Stämme durchsägte Michi Glutz in Handarbeit mit dem Fuchsschwanz, die dickeren fielen Dani Müllers Motorsäge zum Opfer. Das rege Interesse hatte zur Folge, dass am Ende Michi die Puste auszugehen drohte und Danis Motorsäge das Benzin. Einmal gefällt, wurden die Bäume von Thomas Jäggi und Samuel Misteli für den Abtransport verpackt. Obwohl sie es fertigbrachten, sowohl die erste als auch die zweite Rolle Verpackungsnetz falsch zu montieren, gab es keine Beanstandungen. Vielleicht, weil die Bürger ihren Baum wie gewohnt gratis

erhielten und die Nicht-Bürger einen fairen Preis zahlten – den Sandro Jäggi mit der Messlatte festlegte. Vielleicht auch, weil Ruth Stampfli gratis Kaffee, Punsch, Guetli und Erdnüssli servierte. Ruth kompensierte mit ihrem Einsatz gleichzeitig den Ausfall ihres Mannes Geri, der im Stall einer Kuh beim Kalbern assistieren musste. Just als sich gegen Ende eines bitterkalten, aber wunderschönen Wintermorgens die letzten Besucher anschickten, ihre Bäume durch den knöcheltiefen Schnee davonzuschleppen, konnte Geri vermelden, dass soeben ein gesundes Munikalb das Licht der Welt erblickt hatte.

Samuel Misteli



Ein Männlein steht im Walde: Der neue Hydrant für die Löschwasserversorgung

Ein Männlein steht im Walde...

Ein Männlein steht im Walde ganz still und stumm, es hat von lauter Purpur ein Mäntlein um. Sagt, wer mag das Männlein sein, das da steht im Wald allein mit dem purpurroten Mäntlein.

Das Männlein steht im Walde auf einem Bein und hat auf seinem Haupte schwarz Käpplein klein, sagt, wer mag das Männlein sein, das da steht im Wald allein, mit dem kleinen schwarzen Käppelein?

Die Antwort auf die Frage, welche in diesem berühmten Kinderlied gestellt wird, ist die folgende:

Das Männlein dort auf einem Bein mit seinem roten Mäntlein und seinem schwarzen Käppelein kann nur die Hagebutte sein!

Nicht so ist das im Bürgergemeinewald in Aeschi. In diesem Wald ist nämlich das Männlein im purpurroten Mäntlein aus Stahl, hat einen verzinkten Hut, trägt die Nummer 65 vom Brunnenmeister und hilft mit, mögliche Brände im Waldhaus zu bekämpfen.

Ja, Sie haben richtig verstanden, das Männlein, das am Waldrand Richtung Gallishof steht, ist keine Hagebutte, sondern ein nagelneuer Hydrant.

Mit der Installation dieser Löschwasserversorgung erfüllt die Bürgergemeinde eine Auflage der solothurnischen Gebäudeversicherung. Der Bürgerrat hatte die Wahl zwischen der Installation eines Löschwassertanks in der Nähe des Waldhauses oder eben der Installation einer Leitung mit einem Hydranten. In den Augen des Rates war die Lösung mit dem Hydranten praktischer und kostengünstiger. In der Folge wurden verschiedene Unternehmen aus dem Dorf und der Region mit der Installation der Löschwassereinrichtung beauftragt. Nun, seit Ende 2010, erstrahlt das Männlein in vollem Glanz und wurde durch den Brunnenmeister der Einwohnergemeinde Aeschi in seine Hydrantenherde aufgenommen. Er wird es hegen und pflegen, so dass es im Bedarfsfall wertvolle Dienste für die Feuerwehr erbringen kann. Der Hydrant hat den zulässigen Abstand vom Waldhaus und bringt die volle Leistung, wie sie nötig ist.

Der Frühling wird die verbliebene Narbe im Umfeld des Bauwerkes verheilen lassen, so dass kaum mehr etwas vom Eingriff zu sehen sein wird. Und die zukünftigen Besucher des Waldhauses können sich etwas sicherer fühlen als in der Vergangenheit.

Daniel Müller

Wichtige Termine

- | | |
|-------------|--|
| 21.2. 2011 | Vortrag zu Baumbuch „50 Bäume für 50 Jahre“ im Seebeizli Burgäschi |
| 28. 4. 2011 | Rechnungsgemeindeversammlung, Waldhaus Aeschi |
| 14. 5. 2011 | Landsgemeinde des BWSO in Balsthal |
| 10. 9. 2011 | Waldputzete im Aescher Wald |

Impressum

Herausgeber:
Bürgergemeinde Aeschi

Textbeiträge:
Thomas Jäggi, Samuel Misteli, Daniel Müller

Fotos:
Samuel Misteli, Daniel Müller, Barbara Müller

Gestaltung/Druck:
Kaufmann + Bader, Solothurn

Auflage:
500 Exemplare

Dank an:
Manuel Stettler für die Layout-Tipps

Kontakt:
Samuel Misteli, smisteli@gmail.com

9 Minuten, das Infoblatt der Bürgergemeinde Aeschi, erscheint halbjährlich. Ausgabe 2/2011 erscheint im Sommer.